

Drei Jahre sollen an deutschen Universitäten künftig genügen

# SAP will Promotionszeit kürzen

**Karlsruhe (vb) — Ein industrienahes Promotionsverfahren soll beim kommenden IT-Gipfel im Dezember vorgestellt werden. Den Anstoß gab SAP – zusammen mit der Deutsche Forschungsgemeinschaft haben die Walldorfer ein Pilotverfahren entwickelt, das schon bald den Praxistest an der TU Darmstadt antritt.**

**Die wissenschaftlich-**akademische Ausbildung mit Industrieerfahrung zu verbinden und so die Integration von Forschung und Anwendung zu verbessern ist das Ziel der Initiative. SAP hat bereits vor drei Jahren ein Programm ins Leben gerufen, das Doktoranden die Möglichkeit bietet, ihre Promotion im Unternehmen durchzuführen. Mehr als 70 Absolventen haben dies bisher genutzt. Mit verbesserten Forschungs- und Arbeitsbedingungen in den Fachabteilungen sollen diese Top Talente in Deutschland gehalten und so dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden. Lutz Heuser SAP Research-Chef ist vom Erfolg des Projektes so überzeugt, dass er der Deutschen Forschungsgemeinschaft vorschlug, es auf eine breitere Basis zu stellen und so zu formalisieren, dass ein für Uni-



Foto: SAP

*Lutz Heuser will Top Talente schneller in den Beruf holen und sie in Deutschland halten.*

versitäten und Unternehmen allgemein gültiges Verfahren entsteht. „Am Anfang hatte ich Bedenken“, bekennt Heuser, „aber der Vorschlag wurde bei der DFG mit offenen Armen aufgenommen“. Derzeit ist das Projekt noch nicht ganz in trockenen Tüchern: „Die Anwälte verhandeln noch, aber ich bin zuversichtlich, dass alles gut laufen und bis zum IT-Gipfel abgeschlossen sein wird“ verspricht Heuser. Sobald eine Einigung erzielt ist, sollen die ersten Doktoranden an der TU Darmstadt ihr Promotionsstudium beginnen, dann könnte das industrienahes Modell Schule machen. Ein ähnliches Vorgehen für Post-Doktoranden ist auch schon geplant. Auf die Frage, ob er Proteste von Universitäten befürchte, die ihr vornehmstes Recht in Gefahr sehen, antwortet Heuser selbstbewusst: „Konkurrenz fürchtet nur, wer sich unterlegen fühlt“.